

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (1990)
Heft: 3: Strom ohne Atom : Argumente

Artikel: Der Atompfad führt zur "Endlösung" der letzten freien Gewässer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

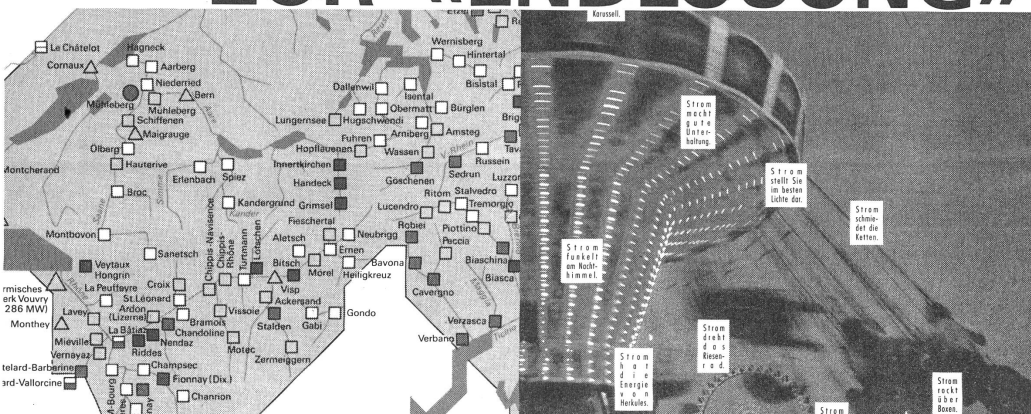
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER ATOMPfad FÜHRT

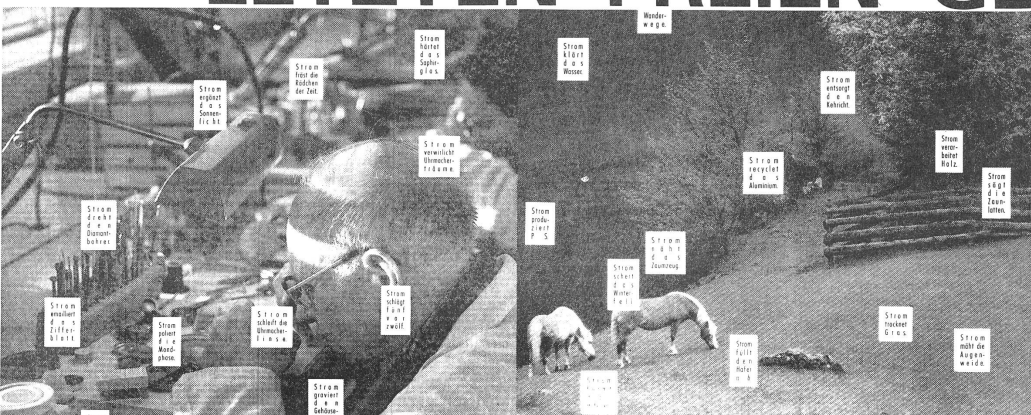


ZUR «ENDLÖSUNG» DER



Wasserkraftwerke VSE, Jan. 89

LETZTEN FREIEN GEWÄSSER



«Pumpspeicherwerke werden in Zukunft um so mehr ins Gewicht fallen, je grösser der zur Verfügung stehende Anteil nuklearer Grundlastenergie sein wird.»
Bulletin des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke VSE 8/1985

Wasserkraft oder Atomkraft? Ist das die Frage?

Nein. Aber die einen wechseln die Argumente wie die andern ihre Hemden. Noch zehn Jahre zuvor, 1975, hatte der VSE beteuert: «Ein weiterer Ausbau der Wasserkräfte kommt aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Landschaftsschutzes nicht in Frage.»

Politisch-taktisch behauptete man noch 1984 – im Vorfeld der Abstimmung über die Atom- und Energieinitiativen –, man betreibe keinen Endausbau der Wasserkraft, falls das Volk die Initiativen ablehne und damit die Bahn frei gebe für weitere Atomkraftwerke. Und was behauptet man 1990?

Jedenfalls hat die Elektrizitätswirtschaft nachweislich über 100 Wasserkraftwerksprojekte in der Schublade Grafik E+U 4/88, Seite 15. Davon sind die fünf Pumpspeicherwerke besonders bezeichnend für das «Landschaftsschutz»-Denken der Branche: Val Curciusa, Val Bercla, Val Madris, Alpe Palü und Grimsel-West – Lampertschalp und Greina wurden aufgegeben.

Mit Pumpspeichern will man nicht mehr Strom produzieren, sondern lediglich, unter 30 Prozent Verlust beim Pumpen, welchen vom Sommer in den Winter verlagern. Man verliert dabei aber auch viel Umwelt: Beim Grimsel-West-Projekt beispielsweise würde ein Arvenwald von nationaler Bedeutung ertränkt, der Wasserhaushalt – bis in die Aareschlucht hinunter – durcheinandergbracht, während 14 Jahren Bauzeit würden Verkehrs- und Baulärm die ganze Landschaft mit ihren BewohnerInnen, Menschen und Tieren, beeinträchtigen. Das gigantische Ausmass des Vorhabens unterstreicht die bestehende Staumauer – sie weist ein über zehnmal geringeres Betonvolumen als die des Projekts auf. (Die CO₂-Bilanz lässt grüssen: Die Schweizer Zementwerke produzieren hauptsächlich mit Kohle und Schweröl...)

Aber nicht nur massiver lokaler, regionaler und nationaler Widerstand aus Umweltschutzkreisen und von der Verwaltung des Kantons Bern («nicht umweltverträglich») hat sich geregelt. In einem energiewirtschaftlichen Gutachten raten die Ingenieure der Elektrowatt sowohl aus kantonaler wie auch aus gesamtschweizerischer Sicht von einer Realisierung ab. Es sei kein Bedarf dafür gegeben, und unwirtschaftlich sei das Projekt erst noch. Eine Investition von 3,7 Milliarden Franken (einschliesslich Teuerung) und Stromgestehungskosten von 32 Rappen je Kilowattstunde lassen sogar Ökonomen schwache Beine kriegen...

Die Ausstiegsinitiative dagegen fordert unmissverständlich in Absatz 4: «...Natürliche Gewässer und schutzwürdige Landschaften dürfen durch neue Wasserkraftwerke nicht beeinträchtigt werden.» Mit schrittweiser Ausserbetriebnahme der AKW soll weder auf zusätzlichen Stromimport noch auf den Ausbau der Wasserkraft ausgewichen werden – endlich sind die brachliegenden Reserven in der Spartechnik anzuzapfen sowie die anderen erneuerbaren Energien zu fördern. Beispiele Seite 20/21.

Zusatzinfo: E+U 4/88 (Pumpspeicher Schweiz); Arbeitsgruppe Val Madris-Curciusa (1988): Val Madris – erschliessen, ertränken, erhalten. AG Val Madris-Curciusa, 7448 Juf; Jürg Frischknecht (1988): Wandert in der Schweiz solange es sie noch gibt. Limmat Verlag, Zürich.